

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechende Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

**N<sup>o</sup> 69.**

**Welzheim, Dienstag den 8. Mai.**

**1883.**

**Zur Tagesgeschichte.**

Der in dieser Session ganz besonders viel geplagte deutsche Reichstag brachte am 30. April die zweite Lesung des Krankenkassengesetzes zu Ende. Die Vorlage wurde meist nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt, nachdem vor Allem Dr. Max Hirsch, der Organisator und Dirigent der freien Krankenunterstützungskassen, sich vergeblich bemüht hatte, diese zu conserviren und dem Kommissionsentwurf entsprechend umzugestalten. Besondere Bemerkung verdient, daß der Paragraph, welcher den Arbeitgebern ein Drittel der Kassenbeiträge ausbürdet, trotz der fortschrittlich sozialdemokratischen Gegnerschaft, aufrecht erhalten wurde. Es ist die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle in Angriff genommen, zu welcher der Abg. E. Richter seinen in der Kommission abgelehnten Antrag von Neuem stellte: die Militärverwaltung aufzuordern, den Geschäftsbetrieb in den Militärwerkstätten für den Privatverkehr, den Handel der Kantinen mit Zivilpersonen und die Verwendung von Pferden der Militärverwaltung zum Lohnfußgewerbe zu untersagen. Die Abstimmung ist bis zur dritten Lesung hinausgeschoben.

Im österreichischen Reichsrathe ging es sehr stürmisch her. Derselbe befand sich bei der dritten Verathung der reaktionären Schulgesetznovelle, deren Annahme die deutsch-liberale Partei mit allen Mitteln der Rhetorik zu verhindern suchte. Das Kabinet Taaffe wurde von dieser Seite auf's Unglaublichste herabgesetzt und als der Fluch Oesterreichs hingestellt. Die Annahme des Gesetzes erfolgte aber schließlich doch, wenn auch nur mit 3 Stimmen Mehrheit. — Das ungarische Mittelschulgesetz wurde inzwischen auch vom Oberhause genehmigt.

Die vor einiger Zeit vom italienischen Parlament beschlossene Wiederaufnahme der Barzahlung nahm vor Kurzem ihren Anfang. Das Volk aber drängte sich bis jetzt noch keineswegs zu den Kassen, welche die Umwechslung des Papiergeldes in Gold und Silber kostenlos besorgen. Es hat sich nämlich an das Papier gewöhnt und sieht nicht ein, warum es das so leichte und wenig Raum einnehmende Geld gegen das nicht mehrwerthige, schwere umtauschen soll. — Die Bevölkerung von Rom legte beim Empfang des neuvermählten Prinzenpaares (des Herzogs von Genua und seiner Gemahlin, einer bayerischen Prinzessin) wieder einmal Zeugniß ab von ihrer monarchischen Gesinnung und ihrer Dankbarkeit gegen das Haus Savoyen.

In Frankreich macht die Angelegenheit der zentral-europäischen Tripelallianz immer noch von sich reden. Im Senate stellte der Herzog von Broglie eine auf dieselbe bezügliche Interpellation, welche schwere Befürchtungen aussprach. Der Minister des Auswärtigen beantwortete dieselbe dahin, daß er in der Annäherung der drei Mächte nichts Neues finde, daß er den Erklärungen Mancini's und Tisza's glaube, nach denen dem Bündnisse kein aggressiver Gedanke zu Grunde liege, daß ein Angriff gegen Frankreich nicht leicht sei und daß Letzteres, so weit es mit seiner Würde vereinbar, mit allen Mächten im guten Einvernehmen bleiben werde. Der Orleanist Broglie erwiderte freilich darauf, daß ihn die Erklärung Challemelle-Lacour's nicht befriedige. Auch in der Presse spuckt die Sache fort. Der „Figaro“ trat für die Versöhnung mit Deutschland und für den Anschluß Frankreichs an den Dreibund ein. Das Organ des Ministers Waldeck-

Rouffieu jedoch wies diesen Vorschlag mit Entrüstung zurück. Das „Journal des Debats“ aber meinte, wenn die Tripelallianz wirklich nur ein Defensivbündniß wäre, so würde sie vollständig unnütz sein, denn Frankreich wolle Niemanden angreifen.

Die irische Revolution geht zusehends ihrem Ende entgegen, wenn auch noch in dieser und jener englischen Stadt geheime Niederlagen von Sprengstoffen gefunden werden. Der Niedergang ist dem Dubliner Prozesse gegen die Phönixpark-Mörder zu verdanken, dessen Aufdeckungen und Todesurtheile demoralisirend auf die Parteidisziplin der Verschwörer wirken. Keiner derselben traut dem Andern mehr und damit zerfällt die ganze Organisation und alle Thatkraft. Um sich Straßlosigkeit zu sichern, finden sich beständig neue Angeber und eine Nord- und Dynamit-Brüderschaft nach der andern wird auf diese Weise in das Fango der Gerichte gebracht. In Folge dieses „Mißstandes“ hielt der irische Nationalkonvent in Philadelphia (Nordamerika) eine Verathung ab, in welcher die Bildung einer neuen Liga mit einem gemäßigteren Programm beschlossen wurde.

In Rußland wurde eine weit verzweigte Militärverschwörung entdeckt, welche die Entthronung des Kaiserhauses und die Herstellung der Republik zum Ziele hatte. In verschiedenen Städten wurden zahlreiche Verhaftungen von Offizieren vorgenommen.

— In Folge Ersthung der in den Monaten März und April in Stuttgart vorgenommenen Notariatsdienstprüfung ist zu Vernehmung der in den K. Verordnungen vom April 1839 und Januar 1869 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden:

Karl Jakob Friedrich Grüninger von Welzheim.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 6. Mai.** Der Kaiser erteilte heute Mittag dem bisherigen Botschaftsrath der hiesigen österreichischen Gesandtschaft, Baron Pasetti, Audienz. Derselbe ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt, und geht wahrscheinlich am Donnerstag nach Wien, um in das auswärtige Amt einzutreten.

**Stuttgart, 4. Mai.** In nächster Woche sollen beide Kammern ihre Sitzungen bis nach Pfingsten einstellen.

**Stuttgart, 5. Mai.** Vom Hofe J. M. die Königin beabsichtigt in der nächsten Woche die Villa Berg zu beziehen. Die Kinder der Frau Herzogin Vera werden am Dienstag im Drangeriegebäude ebendasselbst zum Sommeraufenthalte eintriften. — S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit hoher Gemahlin ist heute früh nach Frankfurt abgereist.

**Brackenheim, 1. Mai.** Der von Herrn Amtsrichter Clef im Postsaale gestern gehaltene Vortrag über „das Wesen der Strafe“ zerfiel in mehrere Hauptabschnitte und Fragen: Woher kommt das Unrecht? Was ist der Grund der Verbrechen? und was ist das praktische Wesen des Strafrechts? Besteht und was ist die Freiheit des menschlichen Willens? Ist der Grund der Verbrechen der absolute, böse Wille, der ebenso hätte ein guter sein können, aber eben selbst zu einem bösen hat werden wollen; das Dogma der absoluten Freiheit des menschlichen Willens, das die theoretische Grund-

lage unseres ganzen Strafrechts bildet? Zieht ferner das Verbrechen an sich die Strafe nothwendig nach sich und wodurch? Diese Fragen harren, erklärt Redner, trotz vielfacher Versuche, noch der vollständigen Lösung. Indem er sich sodann der zweiten Frage nach dem praktischen Zweck, der praktischen Nothwendigkeit der Strafe und der Art derselben zuwendet und zunächst das Recht selbst, zu strafen untersucht, zeigte Redner, wie dasselbe theils politischer, theils philosophischer Natur sei. Auf letzterem (ungelöstem) Gebiet, d. h. wie ist das Strafrecht philosophisch zu erklären? haben sich hauptsächlich versucht: Kant, Theorie des Wiedervergeltungsrechts, von Wächter als unhaltbar, vom Redner als sogar barbarisch bezeichnet. Hegel, Wiederherstellungstheorie; Martini, Nothwehr, welche sämtliche Theorien übrigens Redner als abstrakt, inhaltslos, bloße Phrasen über Bord wirft. Anlangend die politische Natur des Strafrechts, so folgt sie aus dem Begriff, Wesen und Zweck des Staats, der Idee, Ordnung und Aufgabe desselben. Uebergehend zum Hauptthema, der praktischen Seite nach Zweck, Nothwendigkeit und Art der Strafe, nennt Redner als Autoritäten in Beantwortung dieser Frage: Feuerbach mit seiner Abschreckungstheorie, wobei sich Redner beiläufig als Gegner der Todesstrafe erklärt. Grolmann mit seiner Unschädlichkeitstheorie, Röder und viele Andere mit dem Besserungszweck. Wenn auch Redner der Grolmann'schen Theorie sich am meisten nähert, adoptirt er doch weder diese noch die übrigen ausschließlich, sondern erklärt die Verbindung derselben als das Wahre, indem er dieß des Näheren ausführt und begründet. Die Frage endlich: wie soll die Art der Strafe (abgesehen von ihrer Größe) sein? beantwortet Redner mit einem Wort: human. Er macht deshalb auch unter Anführung überzeugender Gründe entschiedene Front wider die drastische Schrift des Dr. Mittelstädt, nun Reichsgerichtsrath, „gegen die Freiheitsstrafen“, während er mit der Entgegnung des sächsischen Generalstaatsanwalts Dr. Schwarze „die Freiheitsstrafe“ vollkommen sympathisirt, wobei Redner namentlich die historische Thatsache anführt, daß in früheren Zeiten mit den brutalsten, härtesten Strafarten die Verbrechen sich nicht nur nicht vermindert, sondern an Zahl und Abheulichkeit sogar bedeutend vermehrt haben, wie denn auch inhumane, rohe Strafarten nur korrumpirend wirken können. Wenn freilich auch in neuerer Zeit allerdings die Zahl der Verbrechen sich vermehrt hat, so findet Redner nicht wie Dr. Mittelstädt die Ursache in der längst bestehenden mildereren Gesetzgebung, sondern in ganz anderen Faktoren, so der Epoche des Gründungsschwinds mit seinen Nachwehen, der wirtschaftlichen Kalamität unseres Volkes, den schlechten Geschäftsverhältnissen, bedingt namentlich durch die Entwicklung der Großindustrie und des Großkapitals, in der Verwilderung der sich selbst überlassenen Jugend, dem dormaligen Materialismus, dem überhandnehmenden rohen Unglauben, wobei er auch der kritiklosen Presse mit ihrer Tendenz, die Verbrechensfälle zusammenzutragen, die Strafprozesse öfters scherzhaft zu reproduziren, scharf in's Gewissen redet und die unbeschränkte Oeffentlichkeit des Gerichtssaals mit ihren Gefahren für Beschuldigte und Dritte verwirft. Vom gleichmäßigen Gesichtspunkt der Unschädlichkeits-, Abschreckungs- und Besserungstheorie aus ergibt sich nun dem Redner als die moralisch und vernünftig einzig richtige Strafart die der Freiheitsentziehung, wie denn dieser Forderung auch durch das positive Recht im Weltlicher gesprochen ist, während für niedere Deliktsfälle und zwar sowohl Oeffizial- als Antrags- (Privat-) Vergehen, sowie für Polizeifälle als Abschreckungsmittel dem Redner auch die alternative oder ausschließliche Geldstrafe wie sie Rechtens ist, genügt. Der ganze, von Selbstständigkeit, Durchdringung und Beherrschung des reichen Materials zeugende Vortrag war nach Inhalt, aus dem wir das Wesentliche in kurzen Zügen wiederzugeben versuchten, Form und Ausdruck ein durchweg gediegener und vollendeter, zum Theil in anmuthigem poetischem Gewande auftretender; und so konnte es nicht fehlen, daß die zahlreiche, aus Damen und Herren bestehende Gesellschaft mit vollem ungetheiltem Interesse folgte und ihren Dank dem Herrn Redner lebhaft zu erkennen gab.

— Von Behnhause wird dem „N. Tgbl.“ geschrieben, daß die Methodisten der dortigen Gegend am Himmelfahrtsfest einen von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr dauernden Gottesdienst hielten.

**Esslingen**, 3. Mai. Gestern Abend feierte das Schuhmacher Fr. Wohlbold'sche Ehepaar das Fest seiner silbernen Hochzeit, zugleich beging der Jubilar die Feier seines 50. Geburtstages.

**Ellwangen**, 4. Mai. In welcher ausgedehnter Weise die Unsitte junger Leute, sich dem Militärdienste zu entziehen, in letzter Zeit zugenommen hat, zeigt der Umstand, daß von der hiesigen Staatsanwaltschaft nicht weniger als 57 Militärpflichtige wegen unerlaubter Auswanderung in Anklagezustand versetzt wurden.

**Stuttgart**, 4. Mai. Am vergangenen Dienstag fand hier die Feier der Grundsteinlegung zu einem Gotteshaus für die hiesige wesleyanische Methodistengemeinde statt. Die Festpredigt und Weihe erfolgte durch den Prediger Barrat von Cannstatt.

**Gmünd**, 2. Mai. Ein seit etwa 14 Tagen vermißter Hospitalite wurde gestern Vormittag hinter einer Scheuer erhängt aufgefunden. An dem Unglücklichen wurden schon längere Zeit Spuren von Geistesstörung wahrgenommen, weshalb er auch in ärztlicher Behandlung stand.

**Bromberg**, 6. Mai. Der wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurtheilte Schlosser Woyle ist in seiner Zelle erhängt gefunden worden.

**England**. London, 4. Mai. Peterborough wurde gestern in der Frühe durch eine heftige Explosion aus dem Schlafe geweckt. In einer der Hauptstraßen war das Plaster in der Länge von 250 Fuß gehoben und zerissen; die Fenster vieler Häuser gingen in Scherben; das Verkaufsgewölbe eines Juweliers und der Porticus eines Hotels wurden halb demolirt. In einem großen Theile der Stadt fühlte man die Erderstütterung, welche die Explosion begleitete. Ob sich die in dem Abzugs canale angesammelten Gase entzündet haben, oder ob vielleicht Nitroglycerin in den Canal geschüttet wurde, muß erst festgestellt werden.

**Oesterreich**. Wien, 6. Mai. Der zweite Sectionschef im Ministerium des Auswärtigen, v. Szogyenyi-Marich, ist zum ersten Sectionschef ernannt worden.

**Rußland**. Petersburg, 5. Mai. Der Großfürst Konstantin ist hier eingetroffen.

**Türkei**. Konstantinopel, 6. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr v. Kalicz, reclamirte in seiner Eigenschaft als Doyen des diplomatischen Korps gestern bei Arifi Pascha wegen der unabsehbaren Verzögerung der Einberufung der Libanonconferenz und erklärte, daß die Botschafter binnen Kurzem die Einberufung wünschen. Arifi Pascha versprach möglichst bald eine Antwort zu geben.

**Amerika**. Newyork, 6. Mai. Union City (Indiana) ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche einen Schaden von zweihundertfünfzigtausend Dollars verursachte.

### Verschiedenes.

— Die Berliner Hygiene-Ausstellung wird am 10. Mai eröffnet. Eine Hygiene-Ausstellungs-Zeitung erscheint täglich und bringt populär-wissenschaftliche Artikel aus den Federn namhafter Hygieniker, Mediciner und anderer Fachleute, Besprechungen der Ausstellungsobjecte und Darstellung des Ausstellungs-Lebens und Treibens in allen seinen Beziehungen.

— Schule und Haus. „Nun, Kind, was hast du denn heute in der Schule gelernt?“ „Daß die Seidenraupen sehr nützliche Thiere sind.“ „So? Der Herr Lehrer soll sich einmal die Kleiderrechnungen der Mutter ansehen.“

— Sonntagsvergnügen. Mann und Frau, Karte spielend. Sie: „Um was wollen wir spielen?“ — Er: „Was du willst.“ — Sie: „Spielen wir um einen Sammtmantel, Männchen, wenn Du verlierst, such' ich ihn aus, wenn ich verliere, suchst Du ihn aus.“

### D i a m a n t - R ä t h s e l .

1. —
2. Ein Gott der Griechen.
3. Ein Vorname.
4. Eine Insel im jonischen Meere.
5. Eine Stadt.
6. Ein Fabeldichter.
7. Eine Stadt.
8. Ein Fluß.
9. —

**Handel und Gewerbe.**

Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe:  
 „*Maetia*“, am 4. April von Hamburg und am 8. April von Havre, am 19. April, „*Bohemia*“ am 1. April direct expedirt, am 14. April in Newyork angekommen.  
 „*Westphalia*“, am 1. April von Newyork, am 17. April in Hamburg eingetroffen;  
 „*Silesia*“, am 7. April von Newyork nach Hamburg, am 18. April Lizard passirt;  
 „*Albingia*“, am 12. April von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;  
 „*Teutonia*“ am 15. April von Hamburg in St. Thomas angekommen;  
 „*Thuringia*“ am 18. April von Westindien in Hamburg eingetroffen;  
 „*Santos*“ am 17. April von Bahia nach Hamburg abgegangen;  
 „*Bahia*“ am 14. April von Hamburg in Bahia angekommen;  
 „*Ceara*“ am 18. April von Brasilien in Hamburg eingetr.  
 „*Gesert*“, am 18. April von Hamburg und am 20. April von Havre, am 1. Mai, 5 Uhr Morgens in Newyork angekommen;  
 „*Wieland*“, am 19. April von Newyork, am 2. Mai in Hamburg eingetroffen;  
 „*Albingia*“, von Westindien, am 1. Mai von Havre nach Hamburg weitergegangen;  
 „*Borussia*“ am 27. April von Hamburg in Vera Cruz angekommen;  
 „*Ahenania*“, von Mexiko und Westindien, am 30. April in Hamburg eingetroffen.  
 „*Holsatia*“ am 26. April von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;  
 „*Saxonia*“ am 26. April von Hamburg in St. Thomas angekommen;  
 „*Allemania*“ am 30. April von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;  
 „*Balparaiso*“, von Brasilien, am 27. April von Lissabon nach Hamburg weitergegangen;  
 „*Argentina*“ am 26. April von Hamburg in Bahia angekommen.  
 Bremen, 16. April. Der Postdampfer „*Strasbourg*“, Capt. S. Heineke, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. März von Bremen abgegangen war ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.  
 Bremen, 18. April. Der Postdampfer „*Hohenzollern*“, Capt. R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. April von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.  
 Bremen, 22. April. Der Postdampfer „*Main*“, Capt. D. Heinbrück, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. April von Newyork abgegangen war, ist heute 6 1/2

Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 7 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 64 Passagiere und volle Ladung.  
 Bremen, 27. April. Der Postdampfer „*Elbe*“, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. April von Newyork abgegangen war, ist heute halb 11 Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 12 Uhr Mittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 315 Passagiere und volle Ladung.  
 Bremen, 27. April. Der Postdampfer „*Hohenstaufen*“, Capt. Th. Jüngst, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. April von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.  
 Bremen, 1. Mai. Der Postdampfer „*Ohio*“, Capt. G. Meyer vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 15. April von Bremen abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.  
 Bremen, 2. Mai. Der Postdampfer „*Nedar*“, Capt. N. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. April von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 142 Passagiere und volle Ladung.  
 Bremen, 2. Mai. Der Postdampfer „*Salier*“, Capt. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 20. April von Bremen und am 21. April von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Literatur.**

**Nro. 31** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „*Fürs Haus*“ (Preis vierteljährlich 1 M.) enthält:  
 Lebens- und Aussteuer-Versicherungen. — Die Impffrage. — Dienstmädchenthees. — Der Hausgarten im Mai. — Eine Brautwerbung. — Hausdoktor. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. —  
 Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — **Wochenpruch:**  
 Ist Wissen denn Besitzen?  
 Ist denn Genießen Glück?  
 Auch Eisesgleiter blitzen  
 Und Basiliskenblitz.

**Nachschrift.**

Bremen, 6 Mai. Der Lloyd-Dampfer „*Salsburg*“ hat heute früh 8 Uhr, im Schlepptau des Dampfers „*Coronilla*“ auf dem Wege nach Falmouth die Höhe von Lizard passirt.

Nach Amerika & Australien  
 befördern täglich  
**Reisende**  
 und  
**Auswanderer**  
 mit anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen  
*über*  
**Hamburg, Bremen, Antwerpen & Liverpool**  
 zu den billigsten Tagespreisen die General-Agentur  
 von **Albert Starker** in Stuttgart,  
*Olgastrasse Nro. 31.*

& die Agenten in  
 Welzheim Heinrich Holy, Kfm.,  
 Rudersberg Carl Schaffer, Kfm.,  
 Schorndorf J. Mayer, Kaminfegermeister,  
 Winnenden G. Meyer, Goldarbeiter. —

**Inzerate**  
 finden im „Schwäb. Bierbrauer“, dem einzigen in Württemberg erscheinenden Fachblatte die größte Verbreitung.  
 Preis pro Beile 20 Pfg.  
 Probe-Nummern gratis und franco überalhin.  
**Waldsee, Württemberg.**

**Göppingen.**  
 Vorzügliches Mehl zu  
**Hausbrod**  
 zu 16 9/2 pr. 100 Pfd. empfiehlt  
**F. W. Bracher** beim Rad.

Welzheim.  
**3 Eimer Most**  
 hat zu verkaufen  
**Leonhardt Waibel,**

<b>Frankfurter Goldcour</b> vom 5. Mai 1883.	Russ. Imperiales . . . . . 16. 75 G. uf
20-Franken-Stücke . . . . . 16. 21—25	Dufaten . . . . . 9. 65 G. uf
in 1/2 . . . . . 16. 20—24	al marco . . . . . 9. 60—66
Engl. Sovereigns . . . . . 20. 36—41	Dollars in Gold . . . . . 4. 20—20
	Höhh. Silb. p. R. . . . . 148,50—150,55

## Diebstahls-Anzeige.

Am 1. Mai d. J. wurde auf dem Viehmarkt zu Gaidorf dem Schuhmacher Kaspar Windmüller von Münster, Gemeinde Unterroth, eine dunkelrothe, trüchtige Kuh mit blauen Küstern im Werthe von 200 M gestohlen.

Der unbekannt Thäter, welcher sich in Fichtenberg den falschen Namen Gottlieb Müller von Köchersberg, Gemeinde Fornsbad, beilegte und in jener Gegend bekannt zu sein scheint, ist etwa 36 Jahre alt, mittlerer Größe, hat blonde Haare, einen leichten Anflug von Schnurrbart, eine leicht gebückte Haltung und schleppenden Gang.

Der selbe war mit einem blauen Wamms, alten, dunkeln, in die Stiefel gesteckten Tuchhosen und einem schwarzen Filzhut bekleidet.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten.

Hall, 5. Mai 1883.

R. Staatsanwaltschaft.

Welzheim.

## Maul- und Klauenseuche.

In dem Rindviehstalle des Johann Schäßner, Küfers in Welzheim, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb Stallperre verfügt worden.

Den 7. Mai 1883.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

Revier Wurchardt.

## Reisig-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird in der Wirthschaft in Mönchhof aus dem Staatswald Nothenbühl, Abthlg. Pfaffenbühl, das zu 340 Buchenen und 1295 Nadelholz-Wellen geschätzte Reisig verkauft.

Wurchardt, den 6. Mai 1883.

R. Revieramt.

Rudersberg.

Für einen ältern, mit landwirthschaftlichen Geschäften gut vertrauten Mann, wird bei einem Gutsbesitzer eine Stelle zur Verrichtung leichterer Arbeiten gesucht, durch das

Schultheißenamt Rudersberg.

## Inserate

finden im „Süd. Gerber“, dem einzigen in Württemberg erscheinenden Fachblatte die größte Verbreitung.

Preis pro Zeile 20 Pfg.  
Prob.-Nummern gratis und franco überallhin.

Waldsee, Württemberg.

Bergmann's

## Thcerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Thcerschweifel, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

W. Bilsinger.

Welzheim.

25 Ctr. Heu hat zu verkaufen

Schallmüller z. Rose.

## Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk!

# Rußland.

## Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoschny. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Grefner & Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Fichtenberg.



Auf Antrag der Beteiligten wird in der Verlassenschaftsache des

Kaufmanns J. G. Nöck hier die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude-No. 45b:  
66 qm Wohnhaus, 2stöckig,  
90 qm Hofraum,

1 ar 56 qm unten im Dorf.  
B.Z.N. 3,200 M  
Anschlag 2,500 M

Parz.-No. 1,103/6,

1,104.:

87 ar 32 qm Acker im Traubenbrunnen,  
Anschlag 1000 M

Parz.-No. 1,225/1:

30 ar 23 qm Wiesen im Wörth,

Parz.-No. 1,225/2:

1 ha 18 ar 29 qm Wiesen daselbst,  
Anschlag 3,500 M

Parz.-No. 1,360/2:

16 ar 00 qm Nadelwald,  
40 qm Weg,

16 ar 40 qm im Staujensberg,  
Anschlag 300 M

Parz.-No. 1,362/2:

24 ar 92 qm Nadelwald,  
78 qm Weg,

25 ar 70 qm daselbst,  
Anschlag 300 M

Parz.-No. 1,371:

20 ar 89 qm Nadelwald,  
57 qm Weg,

21 ar 46 qm daselbst,  
Anschlag 150 M

am

Dienstag den 15. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 1. Mai 1883.

Waisengericht.

Manholz.

Gegen gefähliche Sicherheit sind sogleich 900 Mark Pfleggeld anzuleihen.

Pfleger Gottfried Seiger.

## Inserate

finden im „Süddeutschen Gerber“, dem einzigen im Königreich Württemberg erscheinenden Fachblatte, welches in mehr denn 300 Plätzen in ganz Deutschland, sowie in Belgien, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Schweiz, Rußland und Amerika verbreitet ist, den besten Erfolg. — Wer daher eine Anzeige in Gerbereizeiten günstig verbreiten will, benütze den

„Süddeutschen Gerber“,

(Waldsee, Württemberg.)

Wochenblatt für Leder-Industrie und Leder-Handel. Preis pro Zeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt. Probe Nummern gratis und franco überallhin. Die Haupteinnahme von Cliche's wird nur zum hälftigen Satzpreis berechnet. Abonnementspreis pro Halbjahr 2 M 75 Pfg unter Kreuzband und direkter Adresse.

Expedition des Süddeutschen Gerber Waldsee, Württemberg.

Carl Siebel.

Das Beste was bis jetzt für

## Brust- und Hustenleidende,

sowie zur Linderung von

## Athembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Technicum Mittweida.  
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.